





Marktplatz Sieglar

dokumentiert

Unsere Montage zeigt *Wilhelm Fröhlig's* Aufnahmen vom Marktplatz in Sieglar. – Wir haben uns schon daran gewöhnt, daß Fotografen dem Abbild von Extremsituationen nachjagen und auf weiten Reisen exotische Motive ablichten. So mag einem die an sich fremde Welt auf Bildern „vertraut“ vorkommen und das nahe Umfeld unseres Alltags überraschend „neu“.

Wilhelm Fröhlig's Fotos können dafür stehen. Rund um den Marktplatz Sieglar dokumentierte Fröhlig's Realitätsausschnitte. Wie bei einer „Inhaltsauf-
listung“ ist alles da, Fachwerk, Backstein, Bäume, Pflasterung, Steine usw., und doch ergeben die einzelnen Bilder durch konsequente Ausschnitte immer neue, graphisch betonte Kompositionen. Zu den Überbleibseln der Geschichte gesellen sich augenfällig Zeichen der Neuzeit: Telefonzelle, Pfähle zur „Verkehrsberuhigung“. Also nicht romantisieren wollte der Autor, sondern dokumentieren. Dem Boden des Marktplatzes wurde durch geschickte Perspektiven konsequenterweise viel Raum zugebilligt.

Fröhlig ist seit vielen Jahren Mitglied des Fotoclubs der Dynamit Nobel.

Marktsteine

*Basaltsäulen, Kopfsteinpflaster
Fachwerk, Balken, Gefache
Erde, ein wenig Grün
Koffer-Straße
Kirchturm, Kreuz, Hahn
Schule
Ravensberger Fundamente
eine Holzbank
Linden, Spiegelungen
steinerne Geschichte
tote Zivilisation
keine Geräusche
keine Gerüche
keine Farben
wo sind die Menschen
wo sind die Pferde
wo sind die Kühe, die Schweine
wo ist das Leben
museale Nostalgie
durch ein Telefon
mit dem Heute verbunden*

Hilfe, ich ersticke!

*Gefache spielen Domino
Pflasterfächer vermauern die Erde
Basaltsäulen schützen die Filmkulisse
„Sieben Jahre danach“ drängen sich auf
eine Regenfalle öffnet den Fluchtweg
der Kirchenbleistift schreibt
Verrat und Erlösung über diese Welt
der Treffpunkt Steinpflaster wartet auf Rentner
die Scheinwelt spiegelt sich brüchig ein
Ich gebe das Wissen weiter:
Hilfe, ich ersticke – vor Einsamkeit!*

... ein Traum

*Pferdehufe hämmern den Vierkantbasalt
Mystik in der schwarzen Kutsche
feucht und lehmig der Geruch des Mühlengrabens
im Fachwerk hängt ein gelbes Licht
die schwarze Stimme des Franken
der einst über der Sieg haltmachte
fängt sich in den kleinen Fenstern
Sankt Johannes hebt den Schieferfinger:
Verrat und Erlösung über diese Welt!
Blau schimmert das Weiß der Kühe
aus den langen Schatten der Linden
Männer und Frauen lauern in den offenen Türen
der Atem der Sieg zieht weißgelb in das Dorf
eine Zentrifuge sirrt
Bouseraths Mühle steht still
Männer hängen im Fenster
bleich, mit spitzer Nase und pudrigem Haar
Kinder werden heimgerufen
elektrische Birnen haben sich entzündet
das Grün vor den Häusern bekommt wieder Farbe
die Alten murmeln auf den Bänken
an Thiesens Ecke lebt die Nacht
der Franke hebt sein Trinkhorn
grüßt Männer und Frauen
verläßt in der Kutsche Lar
gelbe Lichtperlen rollen über die Felle
der Pferde, als sie in der seidenweißen
Sieg verschwimmen*

Markt

*Blumen? Lisbeth hat am Freitag Namenstag.
Geranien? Für die Blumenkästen.
Eier? Mit 20 müßte ich auskommen.
Aber am Sonntag für den Kuchen?
Besser doch 30.
Tomaten, Gurken, ein Kopfsalat, ein Blumenkohl,
neue Kartoffeln, 5 Pfund.
Schnittlauch und Petersilie.
Vielleicht auch Dicke Bohnen.
Bohnenkraut nicht vergessen!
Soll ich wieder ein Huhn nehmen?
Das letzte hat so gut geschmeckt.
Es könnte ruhig etwas schwerer sein.
Brot? Brot kauf ich lieber beim Bäcker.
Aber einen Beutel Bonbons für die Kinder.
Am besten gemischt.
Knöpfe? Hätte ich fast vergessen.
Grüne, für Karls Weste.
Gott weiß, wie der die immer verliert.
Stoff? Für ein Kleid?
Das kauf ich lieber von der Stange.
Die Männer brauchen Unterhosen.
Größe 6 oder 7. Reine Baumwolle, Macco.
Die muß ich ja kochen können.
Shorts haben die jetzt auch.
Das ist mir zu riskant.
Ob ich den BH mal überhalte?
Lieber nicht, die Schmitz steht nebenan.
Die Palmen sind ja wirklich preiswert.
Aber mit Palmen habe ich nie Glück.
Hat nicht Peter seinen Schlüssel verloren?
„Schlüsseldienst“. Die können mir einen
nachmachen.
7 Mark, nicht gerade billig...*